



Schulprogramm

*„Miteinander
auf dem Weg
zur stabilen Persönlichkeit“*

**Schule am Treppenweg
Martin- Luther- Straße
64711 Erbach, Odenwald**

Telefon: 06062 – 3432

Telefax: 06062 - 913405

E- mail: schuleamtrepptenweg.erbach@odenwaldkreis.de

Homepage: www.schule-am-trepptenweg-erbach.de

Stand: Februar 2013

Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

1. SITUATION DER SCHULE

- 1.1. Einzugsgebiet
- 1.2. Schülerzahlen
- 1.3. Kollegium
- 1.4. Elternschaft
- 1.5. Förderverein
- 1.6. Nachbarschulen
- 1.7. Kindergärten im Umfeld

2. DAS PROFIL UNSERER SCHULE

3. PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

- 3.1. Gesundheitsfördernde Schule
- 3.2. Naturwissenschaften
- 3.3. Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- 3.4. Lesekompetenz

4. DAS UNTERRICHTEN AN UNSERER SCHULE

- 4.1. Stundentafel und Unterrichtszeiten
- 4.2. Unterrichtsgestaltung

5. DIE KONZEPTE UNSERER SCHULE

- | | |
|--|------------------------|
| 5.1 Methodenkonzept | 5.7 Medienkonzept |
| 5.2 Konzept zur Gestaltung der Übergänge | 5.8 Vertretungskonzept |
| 5.3 Konzept zur Gewaltprävention | 5.9 Lesekonzept |
| 5.4 Förderkonzept | 5.10 Ganztagskonzept |
| 5.5 Fortbildungskonzept | 5.11 Der Hygieneplan |
| 5.6 Pausenhofkonzept | |

6. EVALUATION DES SCHULPROGRAMMS

7. ANHANG

- 7.1. Schulordnung
- 7.2. Pausenhofregeln

1. Zur Situation der Schule am Treppenweg

1.1 Einzugsgebiet

Die Schule am Treppenweg liegt nahe dem Stadtzentrum von Erbach direkt an der viel befahrenen Bundesstraße 45.

Seit 2002 gibt es in Erbach eine zweite Grundschule, die Astrid-Lindgren-Schule, so dass Schulbezirksgrenzen notwendig wurden.

Das Einzugsgebiet für unsere Grundschüler erstreckt sich westlich der Linie Michelstädter Straße – Obere Marktstraße – Am Drachenfeld – Friedhofstraße und Kreuzweg.

Aus den umliegenden Stadtteilen besuchen uns die Schüler aus Haisterbach, Günterfürst, Bullau und Erlenbach. Die ebenfalls zur Schule gehörende Lernhilfeklasse, Intensivklasse und den Vorlaufkurs besuchen Kinder aus Erbach sowie den Gemeinden und Städten des südlichen Odenwaldkreises.

1.2 Schülerzahlen

Zurzeit besuchen 318 Kinder die Schule, aufgeteilt in 15 Grundschulklassen, eine Intensivklasse und eine Lernhilfeklasse. In allen Jahrgangsstufen befinden sich Klassen mit inklusiver Beschulung. Darüber hinaus findet seit Anfang des Schuljahres 2019/2020 an unserer Schule auch der Vorlaufkurs in 2 Gruppen statt.

In den Jahrgangsstufen 1, 2 und 3 sind wir im Schuljahr 2019/20 dreizügig in den Jahrgangsstufen 4 vierzfügig.

1.3 Kollegium

Das Kollegium hat sich in den letzten Jahren stetig verändert. Seit dem Schuljahr 2019/2020 besteht das Schulleitungsteam aus der Schulleiterin Frau Müller-Hofmann und ihrer Stellvertreterin Frau Lenz. Des Weiteren sind momentan

19 Lehrkräfte (davon 15 mit einer Klassenführung)

2 Förderschullehrkräfte

1 UBUS-Kraft

1 Referendarin und

4 FSJler

an der Schule beschäftigt.

Ein Hausmeister und eine Sekretärin komplettieren den Personenkreis an der Schule.

1.4 Elternschaft

Die starke Frequentierung der regelmäßig stattfindenden Elternabende und Schulleitungsbeiratsitzungen verdeutlichen das Engagement der Elternschaft.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Schule gestaltet sich durchweg harmonisch und konstruktiv. Erste Kontakte werden bereits im Kindergarten angebahnt. Im jährlich erscheinenden 9 – 10 seitigen Elternbrief werden die Erziehungsberechtigten über personelle, terminliche sowie über organisatorische Regelungen informiert. Aktuelle Informationen sind auf der Schulhomepage zu finden.

Besonders intensiv beteiligen sich Eltern bei Projekttagen, Flohmärkten, Schulfesten, Lesewettbewerben, Bundesjugendspielen etc. Die Schülerbücherei, die zweimal pro Woche geöffnet ist, wird ausschließlich von Eltern aktiver und ehemaliger Schüler geleitet und betreut.

1.5 Förderverein

Seit über 20 Jahren besteht an der Schule am Treppenweg ein sehr aktiver Förderverein. Dieses große Engagement hat sehr zur Steigerung der Attraktivität der Schule beigetragen. Vielfältige Pausenangebote (Rutschbahn, Kletterwand, Spielhäuschen etc.) Spielkisten für alle Klassen, Theaterbesuche, Computerausstattungen, Trikots für unsere Schulmannschaften, Verstärkeranlage, Fotoausrüstung, Grundstock und regelmäßige Erweiterungen für die Schülerbücherei, Autorenlesungen und vieles mehr wurden seither finanziert.

In unregelmäßigen Abständen nimmt der Förderverein mit Schülern und Eltern auch am Wiesenmarktseröffnungsumzug teil. Der hohe finanzielle Aufwand wird durch aktive Mitarbeit der Mitglieder bei der Bewirtung von Flohmärkten, des „Kerwemarktes“, der Schulfeste, der Projektpräsentationen, der Cafeteria zum Schulanfang und anderen Gelegenheiten gewährleistet.

1.6 Nachbarschulen

Zu den benachbarten Grundschulen und weiterführenden Schulen im Bereich Mittelzent bestehen auf Schulleitungsebene enge Kontakte. Regelmäßige Treffen und gemeinsame Aktivitäten wie Informationsaustausch zum Übergang 4/5, Fortbildungen etc. belegen die konstruktive Zusammenarbeit.

Ferner finden regelmäßig Absprachen über Unterrichtsinhalte und Methoden zur Feinabstimmung mit allen Schulen dieses Bereiches statt. Darüber hinaus werden Aufnahme- und Übergabegespräche über wechselnde Schüler jährlich durchgeführt. Eine enge Zusammenarbeit hat sich mit dem Gymnasium Michelstadt im Rahmen des Projekts Technik-Teams-Talente (TTT) entwickelt. Ziel ist hierbei eine frühe Förderung des Interesses des Übergangs Grundschule – Gymnasium zu schaffen. Unterstützt wird dies durch Patenschaftsangebote der Firma Merck (Darmstadt) und der Sparkasse Odenwaldkreis. Darüber hinaus kommen in unregelmäßigen Abständen gemeinsame Projekte mit Schülern und Lehrkräften der Schule am Drachenfeld (Schule für Praktisch Bildbare) zustande.

1.7 Kindergärten im Umfeld

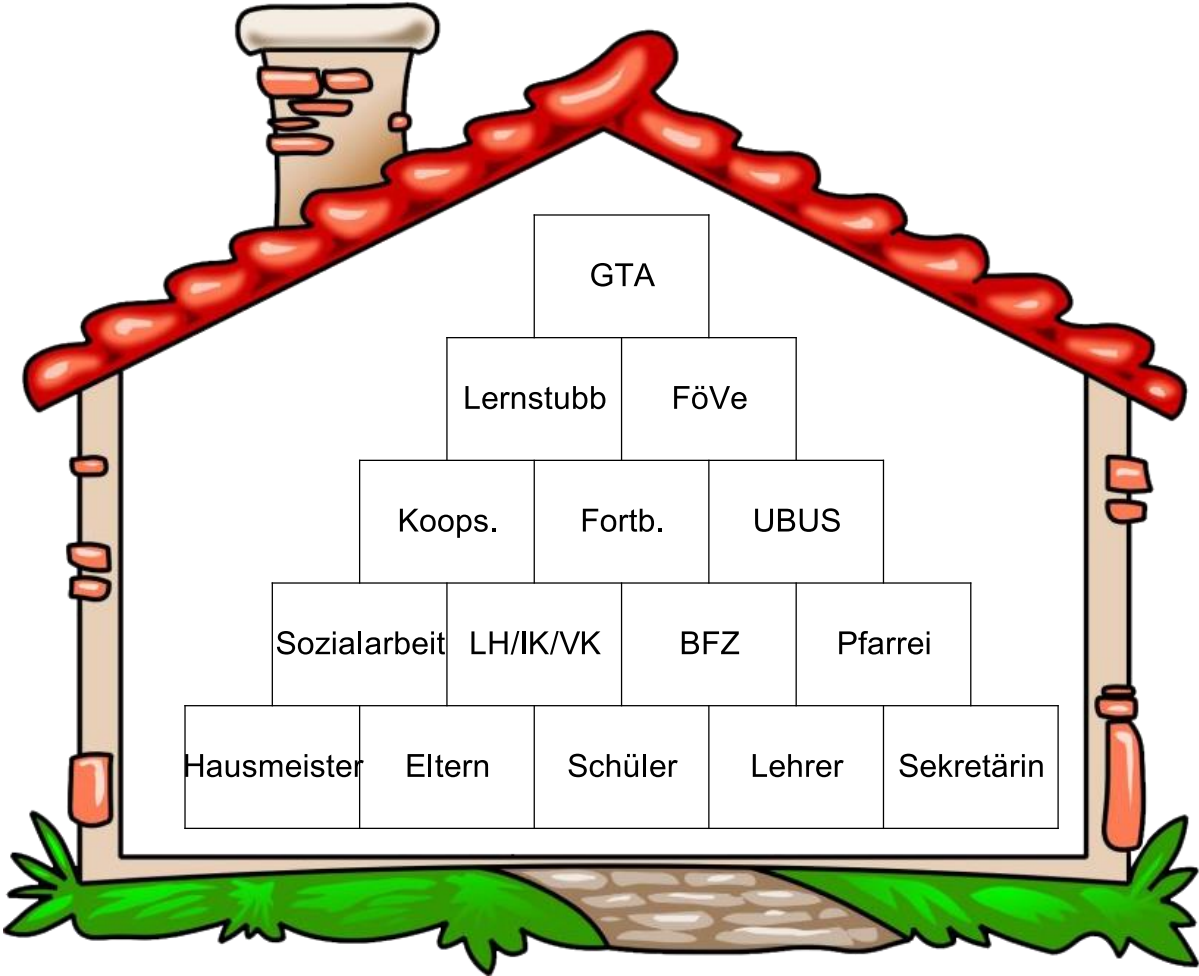
Zum Einzugsgebiet der Schule am Treppenweg zählen 5 Kindergärten

- Kindergarten Sonnenschein
- Kindergarten Regenbogen
- Kindergarten Kunterbunt
- Kindertagesstätte Mobilé
- Montessori-Kinderhaus Michelstadt

Auf Leitungsebene gibt es seit Jahren regelmäßige Zusammenkünfte und Absprachen.

Um den Übergang vom Kindergarten zur Schule für die Schüler entspannter und leichter zu gestalten, sind die Erzieherinnen bei der Anmeldung der Kinder mit dabei. Ebenso besuchen die Kindergartenkinder kurz vor den Sommerferien mit ihren Erzieherinnen die Schule.

2. Das Profil unserer Schule



3. Pädagogische Schwerpunkte

Unser pädagogisches Leitziel ist es, die Schüler auf ihrem Weg

„Miteinander zur stabilen Persönlichkeit“

zu begleiten, sie individuell und ganzheitlich zu fördern, ihnen eine ausbaufähige Fachkompetenz zu vermitteln bzw. sie im Erwerb darin methodisch zu unterstützen.

In einer Atmosphäre des Angenommenseins ist es uns wichtig, jeden Schüler entsprechend seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Ausschöpfung aller Ressourcen zu fördern und ihn auf die vielfältigen Anforderungen unserer Gesellschaft vorzubereiten.

Neben fundiertem Fachwissen sind zusätzlich methodische und soziale Kompetenzen gefragt, um die komplexen Aufgaben unserer Zeit lösen zu können.

Dies bedeutet einerseits der Individualität des einzelnen Lernenden mehr Raum zu geben, andererseits dessen soziale Kompetenz zu fördern.

Ausgehend von den individuellen Förderbedürfnissen und Interessenschwerpunkten will die Schule am Treppenweg in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten den Schülern fundiertes und ausbaufähiges Fachwissen/ Fachkompetenz inmitten von Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenz in einer Atmosphäre des Angenommenseins vermitteln.



3.1 Gesundheitsfördernde Schule

„Gute Gesundheit unterstützt erfolgreiches Lernen.

Erfolgreiches Lernen unterstützt die Gesundheit.

Erziehung und Gesundheit sind untrennbar.“

(Desmond O`Byrne, Leiter der Abteilung für Gesundheitsförderung, WHO/Genf)

Gesundheitsförderung bezieht an unserer Schule am Treppenweg **alle** Bereiche des schulischen Lebens ein, mit dem Ziel, eine Kompetenz zur Förderung der jeweils eigenen Gesundheit zu entwickeln und diese zu stärken.

Zur expliziten Gesundheitsförderung erlangten wir nach und nach unterschiedliche Teilzertifizierungen:

SUCHT- UND GEWALTPRÄVENTION

Ausgestaltung der Inhalte:

- 1) **Faustlos** (Klasse 1) / **Klassenrat** (Klasse 2-4)
Ziele: demokratisches Miteinander und soziales Zusammenleben fördern
- 2) **Schulsozialarbeit**
Durchgeführt von der/des SchulsozialarbeiterIn
Mögliche Themen: Klassenzusammenhalt, Konfliktbewältigung, Klassenregeln...
- 3) **Streitschlichter-AG**
Lehrgang für Drittklässler
➔ Danach können die Kinder in den Pausen als Streitschlichter Mitschüler bei Konflikten unterstützen, gekennzeichnet durch Westen
- 4) **Medienkonzept**
- 5) **Schulordnung/Pausenordnung (s.Angang)**
- 6) **Pausenraum:** Bei Regelverstößen sollen Kinder eine Auszeit im Pausenraum nehmen und ihr Verhalten reflektieren.
- 7) **Klasse 2000:** Hier erfahren die Kinder, was sie selbst tun können, damit es ihnen gut geht und sie sich wohlfühlen. Frühzeitig und kontinuierlich von Klasse 1 bis 4 lernen die Kinder mit Klasse2000 das 1x1 des gesunden Lebens. Zurzeit macht bundesweit jedes siebte Grundschulkind bei Klasse2000 mit.
- 8) **Theateraufführungen zu sozialen Themen**
- 9) **Sicher ohne Gewalt**
Jährliche Veranstaltung für Schüler und Eltern

GESUNDE ERNÄHRUNG

Ausgestaltung der Inhalte:

- Wasserkisten im Klassenzimmer
- Gesundes Frühstück , auch als Projektstage
- Sachunterricht: Körper und Ernährung
- Infoveranstaltungen für die Eltern
- Projekte zum Thema
- Ernährungsführerschein
- Mittagessen im Ganztage

VERKEHRERZIEHUNG

Ausgestaltung der Inhalte:

Jahrgangsübergreifend:

- Jährliche Besprechung der aktuellen Verkehrsverhältnisse rund um unsere Schule
- Besonderer Fokus auf die sichere Überquerung der B45 mit Hilfe der Fußgängerampel und das korrekte Verhalten an der Bushaltestelle
- Balancierübungen und Reaktionsspiele im Sportunterricht
- 1 Bewegungsstunde pro Woche und Klasse zur Nutzung der Bewegungsspielsachen im Schuppen auf dem oberen Pausenhof
- Freiwillige Teilnahme am Gleichgewichtsprogramm von Fr. D. Beigel im Unterricht, um Bewegungskompetenzen zu fördern, die für die sichere Teilnahme im Straßenverkehr grundlegend sind (z.B. beim Fahrradfahren)
- Blitz for Kids; jährliche Aktion

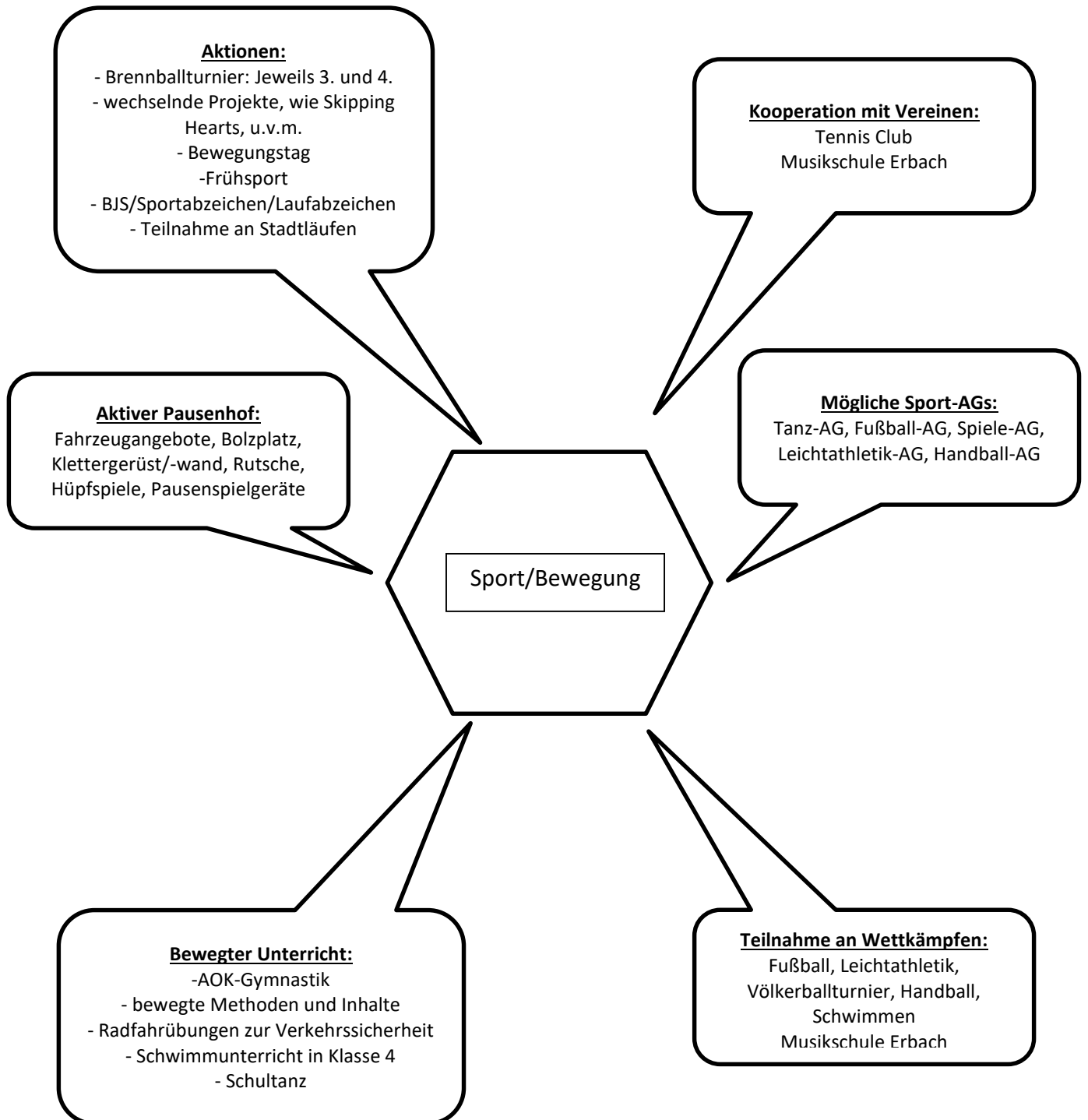
Jahrgang 1/2 und VK:

- Warnwesten und Schildkappen zur verbesserten Sichtbarkeit der Schulanfänger im Straßenverkehr
 - Sichtbare Kleidung in der Dunkelheit
- Ausführliche Beschäftigung mit dem Schulweg zu Fuß und mit dem Bus
 - Busregeln besprechen
 - Sicheres Überqueren von Straßen mit und ohne Überweg
 - Verkehrsschilder für Fußgänger und Radfahrer und deren Bedeutung
 - Individuellen Schulweg zeichnen, Gefahrenstellen besprechen
 - Ablaufen der Schulumgebung

Jahrgang 3/4:

- Jugendverkehrsschule mit Vorbereitung und Durchführung der Radfahrprüfung in Kooperation mit der Polizei
 - Relevante Verkehrsschilder
 - Vorfahrtsregeln
 - Verhalten im Straßenverkehr
 - Gefahrenstellen
 - Angemessene Schutzkleidung
 - Verkehrssicheres Fahrrad
- Umweltbewusstes Verhalten
- Busschule in Kooperation mit der OREG

BEWEGUNG



Zusätzlich werden regelmäßig Fortbildungen besucht.

3.2 Naturwissenschaften

Die Naturwissenschaften haben im Rahmen des Sachunterrichts der Schule am Treppenweg mittlerweile einen hohen Stellenwert erreicht. Gerade das Projekt "Sinus" half uns in den letzten Jahren bei der Weiterentwicklung des Sachunterrichts. Dabei hilft uns unsere Forscherwerkstatt, die den Kindern die Möglichkeit zum eigenständigen Forschen und Experimentieren bietet.

Mit dem Gymnasium Michelstadt erarbeiteten wir ein Konzept zur Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts. Ergebnis ist der NET-Tag; ein Experimentiertag, an dem Kinder der Schule am Treppenweg und Schüler des Gymnasiums Michelstadt teilnehmen, um gemeinsam zu forschen. Ein anderes Tandem bildet die Schule am Treppenweg mit dem Kindergarten Villa Kunterbunt. Auch hier wurde ein Experimentiertag implementiert, an dem zukünftige Schulkinder des Kindergartens mit Kindern der Schule am Treppenweg gemeinsam forschen.

Jedes Schuljahr wird außerdem eine Forscher-AG angeboten, um das Interesse dieser Schüler weiterhin diesbezüglich zu sensibilisieren und zu erweitern.

Fest in unser Sachunterrichts-Curriculum, ab Klasse 2 haben wir dieses Thema verankert, um allen Kindern den Handlungsbereich des Forschens nahe zu bringen. Hierbei geht es darum, ausgewählte Versuche zu verstehen, Ergebnisse zu vermuten, durchzuführen, genau zu beobachten, entsprechend zu dokumentieren und letztendlich auch ein Resümee zu ziehen.

3.3 Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Seit dem Jahre 2007 arbeiten die beiden Erbacher Grundschulen mit den insgesamt fünf ortsansässigen Kindergärten gemeinsam an der Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans. Dieser dient als Grundlage, jedes Kind (von 0-10 Jahren) in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seinem Entwicklungsstand und seiner Persönlichkeit angemessen zu begleiten und zu unterstützen. Zu der gemeinsamen Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans gab es bereits einige Tandemtreffen zwischen den Grundschulen und den Kindergärten. In den letzten Jahren wurden sich dabei die Schwerpunkte **Resilienz, Beobachtung und Dokumentation, Naturwissenschaften** und **Sprache und Literacy** gesetzt. Im Folgenden werden die zuvor genannten Schwerpunkte kurz erläutert.

Resilienz bedeutet die psychische Widerstandsfähigkeit des Kindes und beschreibt die Fähigkeit, eigene Kompetenzen zur Bewältigung schwieriger Lebenssituationen zu nutzen. Der Übergang von Kindergarten zur Grundschule bedeutet für das Kind eine große Veränderung und soll daher durch regelmäßige Besuche der zukünftigen Schule sowie Schnupper- und Kennlerntage möglichst vertraut gestaltet werden. Die **Beobachtung und Dokumentation** des kindlichen Entwicklungsprozesses stellen

die Basis von pädagogischer Arbeit dar¹. Die Beobachtungen werden mit Hilfe von selbstkonzipierten Entwicklungsbögen dokumentiert. Diese Dokumentation nehmen alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen vor, beispielsweise auch die Erzieherinnen des jeweiligen Kindes. Wenn Kinder bereits im Kindergarten verschiedene Experimente gemeinsam durchführen, werden Interesse und Neugier an den **Naturwissenschaften** geweckt. Dies wirkt in der Grundschule sehr förderlich, um ein Grundverständnis über naturwissenschaftliche Phänomene aufzubauen². In der schuleigenen Forscherwerkstatt können Kindergarten- und Grundschulkindern gemeinsam Forschen und Experimentieren. Sie lernen von- und miteinander und können aufbauend auf dem experimentellen Probieren im Kindergarten ihre naturwissenschaftlichen Kompetenzen eigenständig weiterentwickeln³.

Der letzte Schwerpunkt **Sprache und Literacy** ist ein sehr umfangreicher Baustein des Bildungs- und Erziehungsplans. Mit Literacy sind alle Arten von Erfahrungen gemeint, die im frühkindlichen Alter rund um „Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur“⁴ gemacht werden. Diese tragen einen großen Teil zu dem späteren Erwerb der schriftsprachlichen Kompetenzen bei. Sowohl die Sprachförderung als auch der Umgang mit der Schriftsprache werden beispielsweise durch gemeinsame Vorlesetage ermöglicht. Des Weiteren tragen die Briefkontakte zwischen Kindergarten- und Grundschulkindern und die gemeinsamen Besuche der katholischen Stadtbücherei zur Förderung der sprachlichen und schriftsprachlichen Kompetenzen bei.

Neben den genannten Schwerpunkten finden auf gemeinsamen Fortbildungen, Schulungen und pädagogischen Tagen auch die anderen Bereiche des Bildungs- und Erziehungsplans eine Berücksichtigung.

¹ Vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Bildung, Bildungs- und Erziehungsplan, Wiesbaden 2019, S.115.

² Hessisches Kultusministerium, Neue Bildungsstandards und Inhaltsfelder- Das Kerncurriculum für Hessen, Primarstufe, Sachunterricht, 2016, S.15.

³ Vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Bildung, Bildungs- und Erziehungsplan, Wiesbaden 2019, S.77f.

⁴ Vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Bildung, Bildungs- und Erziehungsplan, Wiesbaden 2019, S.67.

3.4 Lesekompetenz

Büchereien

- **Schülerbücherei**
→ Einführung im ersten Schuljahr (Leseausweis)
- **Kath.-öffentl. Bücherei**
→ Bib-Fit-Projekt im zweiten Schuljahr (Bib-Fit-Pass)

Leseaktionen

- **Vorlesetage und Leseabende**
- **Vorlesewettbewerb**
- **Welttag des Buches**
→ Kooperation mit den Buchhandlungen

Leseunterricht

- **vielfältige Leseanlässe und verschiedene Lesestrategien**
- **themenorientierte Textangebote**
→ Büchertische, Bücherkisten
- **Ganzschriften**
→ Literaturprojekte
→ Antolin

Leseförderung

- **Lesestart-Kit**
→ Zur Einschulung
- **Leseförderkurse/LRS**
→ Testmöglichkeiten zur Diagnose von Leseschwierigkeiten
- **wechselnde Lese-AG-Angebote**

4. Das Unterrichten an unserer Schule

Unsere Gesellschaft ist in der heutigen Zeit ständigen Wandlungen unterlegen. Viele Bereiche des Alltags, wie z.B. die Nutzung von Informationsquellen und Medien oder die familiären und sozialen Strukturen, haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Diese Veränderungen beeinflussen natürlich auch die Arbeit in Schule und Unterricht. Ziel unserer Schule ist daher nicht nur die Vermittlung von fundiertem Fachwissen, sondern vielmehr die Stärkung grundlegender personeller, sozialer sowie methodischer Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler sollen im Laufe der Grundschulzeit befähigt werden, ihr Lernen möglichst eigenständig zu organisieren, Arbeitsschritte zu strukturieren und sich Lerninhalte selbstständig zu erschließen. Dabei üben sie im gemeinsamen Miteinander des Klassenverbandes angemessene soziale Umgangsformen, Gesprächsregeln sowie Möglichkeiten der Konfliktlösung ein. Unterricht bedeutet demnach eine ganzheitliche Förderung jedes einzelnen Schülers.

4.1. Stundentafel und Unterrichtszeiten

In den Jahrgangsstufen 1 und 2 haben die Schülerinnen und Schüler insgesamt 21 Stunden Unterricht pro Woche. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 sind es 25 Stunden pro Woche

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Verteilung der Stunden auf die einzelnen Fächer.

Stundentafel 2019/2020

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 2
Deutsch	6	6	5	5
Mathe	5	5	5	5
Sachunterricht	2	2	4	4
Kunst	2	2	2	2
Musik	1	1	2	2
Religion	2	2	2	2
Sport	2	2	2	2
Faustlos/Klassenrat	1	1	1	1
Englisch	/	/	2	2

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 wird im Fach Sachunterricht 1 Stunde für den Themenbereich Heimatkunde genutzt. Bei Faustlos (Jahrgangsstufe 1 und 2) bzw. Klassenrat (Jahrgangsstufe 3 und 4) handelt es sich um Programme zur Gewaltprävention und zum sozialen Lernen. Das Fach Religion wird sowohl von Lehrkräften, als auch von den örtlichen Pfarrern gelehrt. Dies geschieht zurzeit teilweise auch im ökumenischen Unterricht.

Zeitlich ist der Unterricht an unserer Schule wie folgt organisiert:

Vor Unterrichtsbeginn (07:10 – 07:25 Uhr) haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, am Frühsport in der Turnhalle teilzunehmen. Es handelt sich hierbei um ein zusätzliches Bewegungsangebot, das im regelmäßigen Wechsel von unseren Sportlehrkräften durchgeführt wird.

1. Stunde	07:30 – 08:15 Uhr	Unterricht
2. Stunde	08:15 – 09:00 Uhr	Unterricht
	09:00 – 09:05 Uhr	Gemeinsames Frühstück
	09:05 – 09:20 Uhr	Pause
3. Stunde	09:20 – 10:05 Uhr	Unterricht
4. Stunde	10:05 – 10:50 Uhr	Unterricht
	10:50 – 11:05 Uhr	Pause
5. Stunde	11:05 – 11:50 Uhr	Unterricht
	11:50 – 11:55 Uhr	Pause
6. Stunde	11:55 – 12:40 Uhr	Unterricht

Sportunterricht (ggf. bei einer bzw. zwei Sportgruppen)

7./8. Stunde	13:45 – 15:15 Uhr	Unterricht
	15:15 – 15:30 Uhr	Pause
9./10. Stunde	15:30 – 17:00 Uhr	Unterricht

Im Anschluss an den Unterrichtsvormittag haben die Schülerinnen und Schüler unserer Schule die Möglichkeit, das Ganztagsangebot mit einem warmen Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und anderen betreuten Beschäftigungsangeboten zu nutzen. Hierzu ist eine entsprechende Anmeldung erforderlich. Darüber hinaus gibt es am Nachmittag vielfältige AG-Angebote in Kleingruppen, die die Kinder in Anspruch nehmen können.

4.2 Unterrichtsgestaltung

Um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern, legen wir an der Schule am Treppenweg großen Wert auf die Arbeit im Team. Dies betrifft in besonderem Maße den intensiven Austausch im Rahmen von Jahrgangsteams. Hierzu werden neben den halbjährlich stattfindenden Jahrgangskonferenzen auch wöchentliche Teamsitzungen abgehalten, die der Unterrichtsplanung, des fachlichen Austauschs, aber auch der kollegialen Fallberatung dienen. Ziel ist es u.a. den eigenen Unterricht zu reflektieren, gemeinsam neue Unterrichtsideen –und Materialien zu entwickeln und allgemeingültige Konzeptionen abzustimmen.

Um dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule nachzukommen, ist es uns im alltäglichen Unterricht wichtig, den Schülerinnen und Schülern verschiedene Zugänge zu den Lerninhalten zu ermöglichen. Lernprinzipien wie „Lernen mit allen Sinnen“ und „handlungsorientiertes Lernen“ spielen hier eine große Rolle. Darüber hinaus sollen die Kinder im Rahmen eines kompetenzorientierten Unterrichts vielfältige Methoden und Arbeitstechniken kennen lernen und einüben, die sie dazu befähigen, sich Lerninhalte selbstständig zu erschließen (siehe Punkt 5.1). Die Umsetzung dessen erfolgt durch den Einsatz verschiedener Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit) und Arbeitsformen (Tages- und Wochenplan, Lernen an Stationen, etc), sowie durch die Nutzung verschiedenster Materialien und Medien (siehe Punkt 5.7).

Die Nutzung unterschiedlicher Sozialformen dient u.a. dazu, die Empathiefähigkeit, sowie die Kommunikations- und Interaktionsmuster der Schülerinnen und Schüler zu erweitern bzw. zu festigen. Im Sinne der Gewaltprävention geschieht dies noch intensiver in den wöchentlichen Faustlos – bzw. Klassenratsstunden (siehe Punkt 5.3). Hier haben die Schülerinnen und Schüler u.a. die Möglichkeit, aktuelle Konflikte und Probleme zu besprechen und gemeinsam Lösungen zu finden. In den Klassen 3 und 4 tun die Schüler dies schon sehr selbstständig. In diesem Alter können sich einzelne Schülerinnen und Schüler auch zu Streitschlichtern ausbilden lassen. Sie werden vor allem in den Pausen aktiv, indem sie andere Kinder in Konfliktsituationen bei Klärungsgesprächen unterstützen.

Pausen sind beim täglichen Lernen unerlässlich. Die Schülerinnen und Schüler brauchen Raum und Zeit, um ihre vielen Eindrücke zu verarbeiten, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen und sich zu erholen. Dies geschieht durch kurze Bewegungs- oder Entspannungspausen im Klassenzimmer, aber natürlich auch während der beiden großen Bewegungspausen auf den Höfen. Unsere drei Pausenhöfe haben wir - mit Unterstützung des Fördervereins – mittlerweile so ausgestattet, dass sie den Kindern verschiedene Anreize zum Spielen, Toben und auch Entspannen bieten (siehe Punkt 5.6). Da Bewegung nachweislich die Konzentrationsfähigkeit und das Lernen positiv beeinflusst, achten wir darüber hinaus im Unterricht darauf, immer wieder auch Arbeits- und Sozialformen zu wählen, die bewegtes Lernen ermöglichen (z.B. Laufdiktat, Zahlenhüpfen, Buchstaben erlaufen, Erkundungsgänge in der Schule etc.).

Generell steht im Unterricht jedes Kind als Individuum mit all seinen Stärken und Schwächen im Vordergrund. Dementsprechend und davon ausgehend soll auch jedes Kind individuell seinem aktuellen Leistungs- und Entwicklungsstand entsprechend gefördert werden. Differenzierter Unterricht ist daher in allen Jahrgangsstufen unerlässlich. Für Kinder, die in einzelnen Bereichen besondere Fördermaßnahmen benötigen, wird ein Förderplan erstellt. Hier wird zunächst der aktuelle Leistungsstand des betreffenden Kindes festgestellt, um davon ausgehend weitere Ziele sowie entsprechende Fördermaßnahmen zu erarbeiten. Gegebenenfalls werden dabei auch die Ansprechpartner des BFZ hinzugezogen, um einerseits die Lehrkräfte mit ihren Fachkenntnissen zu unterstützen und andererseits den Eltern beratend zur Seite zu stehen (siehe Punkt 5.4). Grundlegend sind uns eine enge Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern unserer Schüler besonders wichtig, denn eine erfolgreiche Arbeit mit den Kindern setzt immer auch eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern voraus. Für alle Eltern findet zu Beginn jedes Schulhalbjahres ein Elternabend statt. Dort werden wichtige Informationen zum Ablauf des Schulhalbjahres bekannt gegeben. Den Elternsprechtage können die Eltern einmal im Schuljahr wahrnehmen. Hier stehen sowohl die Klassenlehrer als auch die Fachlehrer für Einzelgespräche zur Verfügung. Mit den Eltern der Schulabgänger werden in diesem Zusammenhang die Beratungsgespräche geführt (siehe Punkt 5.2). Lehrkräfte, Beratungslehrer sowie Schulleitung sind aber auch über diese festen Zeiten hinaus stets ansprechbar, wenn es Probleme oder Schwierigkeiten beim Lernen oder Erziehen gibt.

5. Die Konzepte unserer Schule



5.1 Methodenkonzept

5.2 Konzept zur Gestaltung der Übergänge

5.3 Konzept zur Gewaltprävention

5.4 Beratungs- und Förderkonzept

5.5 Fortbildungskonzept

5.6 Pausenhofkonzept

5.7 Medienkonzept

5.8 Vertretungskonzept

5.9 Lesekonzept

5.10 Ganztagskonzept

5.11 Der Hygieneplan

5.1 Methodenkonzept

Im Zuge eines kompetenzorientierten Unterrichts orientiert sich die Umsetzung der im Curricular festgelegten Themen an der Stärkung dreierlei Kompetenzen:

1. die personelle Kompetenz,
2. die soziale Kompetenz,
3. die methodische Kompetenz.

Um ein einheitliches Vorgehen an unserer Schule umsetzen zu können, entwarf das gesamte Kollegium 2018 ein Curriculum der Methodenkompetenz. Diese Arbeitstechniken wurden in einem Ordner mit jeweiligen Beschreibungen im Lehrerzimmer hinterlegt.

Ziel ist es, die Schüler im Laufe der Grundschulzeit zu befähigen, sich unterschiedliche Lern- und Wirklichkeitsbereiche auf möglichst effektive Weise mit Hilfe vielseitiger Arbeitstechniken zunehmend selbstständig zu erschließen.

All diese erlernten Methoden werden in einem Methodenheft während der gesamten Grundschulzeit dokumentiert.

Die Evaluation des Konzeptes ist im Rahmen einer Gesamtkonferenz am Schuljahresende anberaunt.

5.2 Konzept zur Gestaltung der Übergänge

Übergang Kindergarten-Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in unsere Grundschule soll den neuen Schulkindern so reibungslos wie nur möglich gestaltet werden.

Aus diesem Grund finden bereits nahezu 1½ Jahre vor der Einschulung vielfältige Kooperationsmaßnahmen statt.

Im Folgenden eine Darstellung des Jahresplaners:

Termine	Inhalt	Zuständigkeit
März	Schulanmeldung	Einschulungsteam Schulleitung
Schulbeginn	Vorlaufkurs	Kursleiter Schulleiter Erzieherinnen
n.V.	Austausch über Kinder mit - besonderem Förderbedarf - besonderem Sprachheilbedarf	Schulleitung Sprachheillehrerin Amtsarzt Erzieherinnen Frühberatungsstelle Eltern
Februar/März	Informationsabend für die Eltern der neuen Schulanfänger	Aktuelle Zweitklasslehrer VK-Leiterin
April	Schulärztliche Untersuchung	Amtsarzt
n.V.	Hospitationen: Kiga <-> Schule	Lehrer Erzieherinnen
Mai	Kennenlerntag	alle Lehrer Schulleitung
Mai/Juni	Schnuppertag für die baldigen Schulkinder	Lehrer Erzieherinnen
Juni	Runder Tisch Einschulungsverfahren	Schulleitung Kommende Erstklasslehrer Erzieherinnen evtl. VK-Leiterin evtl. Förderschullehrkraft
Ende des Schuljahres	Patenschaften	Lehrer der 3./4. Klassen Schulleitung
Sommerferien	Einladung zur Einschulungsfeier	Sekretärin
Erster Montag nach den Ferien	Erster Elternabend	Erstklasslehrer VK-Leiterin Förderschullehrerin Fördervereinsvorsitzender

Übergang Grundschule - Weiterführende Schulen

Der Übergang von der Klassenstufe 4 in die weiterführenden Schulen ist an der unserer folgendermaßen geregelt:

Aufnehmende Schulen:

- Schule am Sportpark, Integrierte Gesamtschule Erbach
- Oberzent-Schule, Integrierte Gesamtschule Beerfelden

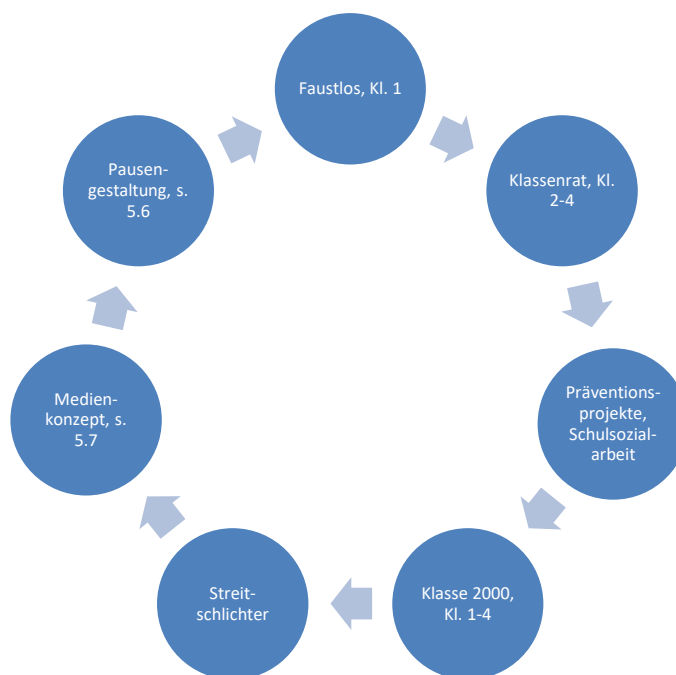
- Gymnasium Michelstadt
- Theodor-Litt-Schule, Neue Mittelschule Michelstadt

Hierbei gilt dieser Jahresplaner:

Termine	Inhalte
Januar	Informationsabend für die Eltern und Schülern der zukünftigen 5. Klassen
Januar, Februar	Tage der offenen Türen in den weiterführenden Schulen
Februar	Beratungsgespräche mit den Eltern
März	Koordinationsgespräche mit den einzelnen Schulen zur Koordination der Übergänge
November	Koordinationsgespräche der Klassenlehrer Jahrgang 5 mit den ehemaligen Klassen- und Fachlehrern aus Klasse 4
Mai-Juni	Besuch der Förderstufenleiter und/oder der Förderstufenkollegen in den abgegebenen 4. Grundschulklassen
Mai-Juni	Gespräche der Schulleitung und der Förderstufenleitung, gegebenenfalls Hinzuziehen des Beratungsteams
n.V	Gegenseitige Besuche zu Projekten, Festen, etc.

5.3 Konzept zur Gewaltprävention

Im Zuge des Gesellschaftswandels und der Interessenverschiebung hält das Kollegium dieser Schule es für unumgänglich, eine Gewaltprävention vorzunehmen. Diese soll dazu dienen, Defizite in der sozial-emotionalen Entwicklung zu beheben, impulsives und aggressives Verhalten von Kindern zu vermindern und ihre sozialen Kompetenzen zu erhöhen. Den Schülerinnen und Schülern werden sowohl im alltäglichen Schulleben, als auch in speziellen Unterrichtseinheiten und Projekten diverse Methoden und Problemlosenstrategien gezeigt, die sie üben, festigen und dann auch anwenden sollen. Auf diese Weise können Konflikte friedlich gelöst, Gewalt gegebenenfalls vorab eingedämmt und ein achtsames Miteinander in den Vordergrund gestellt werden.



Ziele:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, aufkommende Konflikte lösen zu können, wenn auch durch die Hilfe Dritter.
- Die Schule ist in der Verantwortung, dieses Konzept gemeinsam mit der Elternschaft auszuführen und zu leben.
- Die Lehrkräfte sollen regelmäßige Elterngespräche über die Sozialkompetenz entsprechender Schüler abhalten.
- Ein absolut transparentes Agieren in Bezug auf diese Präventionsarbeit wird angestrebt.

Bereits in der 1. Jahrgangsstufe werden den Kindern im Rahmen der wöchentlichen FAUSTLOS-Stunden zunächst alters- und entwicklungsangemessene Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen

Empathie und Impulskontrolle vermittelt. Darüber hinaus lernen die Kinder in Rollenspielen und vielfältigen Übungen das angemessene Mitteilen von Gefühlen und damit von persönlichen Grenzen, das konstruktive Lösen von Problemen sowie den Umgang mit Ärger und Wut.

Ab der 2. Jahrgangsstufe tritt an die Stelle der Faustlosstunden der KLASSEN RAT. Anders als bei Faustlos handelt es sich hierbei weniger um vorgeplante Unterrichtsstunden zu festgelegten Themenbereichen, sondern vielmehr um ein demokratisches Austauschforum für die Klasse.

In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen (z.B. aktuelle Probleme und Konflikte, gemeinsame Planungen und Aktivitäten, etc.). Jede Klassenratsstunde ist klar strukturiert. Die Vergabe fester Rollen mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten trägt entscheidend dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Diskussionen und Entscheidungsprozesse immer mehr selbstgesteuert durchführen können. Die Lehrkraft fungiert zu Beginn noch als Moderator, später übernehmen auch dies die Schüler selbst.

Ein weiterer wichtiger Baustein im Rahmen der Gewaltprävention an unserer Schule ist die SCHULSOZIALARBEIT. So besucht die Schulsozialarbeiterin z.B. phasenweise einzelne Klassen, um Projekte im Bereich der Gewaltprävention durchzuführen. Darüber hinaus ist sie auch zuständig für die Ausbildung der sogenannten STREITSCHLICHTER. Diese beginnt in der Regel in der 3. Jahrgangsstufe zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres mit einer ausgewählten Gruppe von 9 bis 12 Kindern und dauert etwa bis zu den Osterferien des darauffolgenden Schuljahres. Während der Ausbildung erfahren die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe verschiedener Methoden, wie sie zukünftig als Streitschlichter agieren können. Besonders im Rollenspiel lernen sie ein selbstbewusstes Auftreten, gut zuzuhören, neutral zu sein und aktiv auf Mitschüler zuzugehen. Zum Abschluss der Ausbildung legt jeder zukünftige Streitschlichter eine kleine Prüfung ab. Anschließend werden die fertig ausgebildeten Streitschlichter nach festen Arbeitsplänen paarweise in den Pausen eingesetzt. Gut zu erkennen sind sie an ihren gelben Streitschlichterwesten. Die fertig ausgebildeten Streitschlichter treffen sich in regelmäßigen Abständen (ca. 1mal im Monat) mit der Schulsozialarbeiterin und besprechen mögliche Anliegen. Verlassen die Streitschlichter die Schule, erhalten sie mit ihrem Zeugnis auch eine Urkunde über ihren erfolgreichen Einsatz als Streitschlichter.

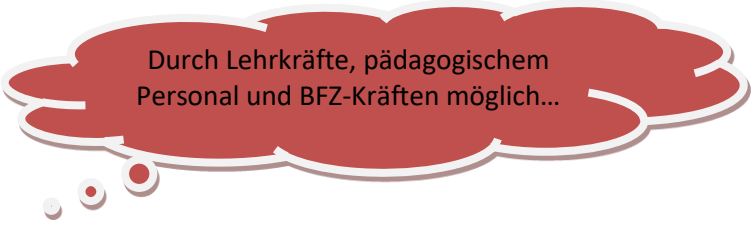
Seit einigen Jahren nimmt die Schule am Treppenweg auch am Programm KLASSE 2000 teil. Hier gestalten Lehrkräfte mit Unterstützung speziell geschulter Gesundheitsförderer spezielle Unterrichtsstunden zum Thema Gesundheit. Die Kinder entwickeln in diesem Zusammenhang vom 1. bis zum 4. Schuljahr Kenntnisse, Haltungen und Fertigkeiten, mit denen sie ihren Alltag so bewältigen können, dass sie sich wohlfühlen und gesund bleiben. Ein großer Schwerpunkt liegt hierbei auch auf den Bereichen „Probleme und Konflikte lösen“ sowie „Kritisch denken und Nein sagen“.

Neben den hier beschriebenen und fest verankerten Einheiten, Programmen und Projekten geschieht Gewaltprävention an unserer Schule aber natürlich auch im regulären Schulalltag sowohl

situationsbedingt, als auch allgemein durch eine entsprechende Unterrichts- und Pausengestaltung. Die Nutzung verschiedener Sozialformen im Unterricht, die Vermittlung eines angemessenen Umgangs mit Medien (siehe Medienkonzept 5.7), sowie die Gestaltung von aktiven Pausen, die das Miteinander fördern und das Aufkommen von Konflikte dezimieren (siehe Pausengestaltung 5.6) sind diesbezüglich unerlässlich.

5.4 Beratungs- und Förderkonzept

5.4.1 Beratung



Durch Lehrkräfte, pädagogischem Personal und BFZ-Kräften möglich...

5.4.2 Förderpläne

Förderpläne beschreiben Maßnahmen der Schule; die diese zugunsten eines Schülers ergreift. Dazu werden zunächst der Entwicklungsstand des einzelnen Schülers, seine Stärken festgestellt, um daraus Schwerpunkte für Zielsetzungen ableiten zu können. Über die hierzu erforderlichen Fördermaßnahmen werden Absprachen aller am Förderplan beteiligten Personen getroffen, so dass ein Konsens im Umgang mit dem betreffenden Schüler besteht. Es erfolgt die Absicht, das Kind möglichst ganzheitlich zu fördern.

Förderpläne werden geschrieben nach § 6 (Hessisches Schulgesetz):

- für Kinder, die eine Vorklasse besuchen oder an einer besonderen Fördermaßnahme teilnehmen (Fördermaßnahmen im Sinne von Defiziten oder einer Hochbegabung),
- im Fall eines drohenden Leistungsabfalls und bei drohender Nichtversetzung sowie im Fall einer Nichtversetzung,
- bei vorliegenden Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen,
- bei Anspruch auf sonderpädagogische Förderung,
- bei gehäuftem Fehlverhalten.

Förderpläne werden pro Halbjahr immer im Voraus geschrieben und mit den Eltern besprochen. In regelmäßigen Abständen erfolgen eine Überprüfung und gegebenenfalls eine Fortsetzung des Förderplans.

5.5 Fortbildungskonzept

Im Rahmen einer Gesamtkonferenz, Sitzungen des Personalrats mit der Schulleitung sowie individuellen Jahresgesprächen haben alle Lehrkräfte der Schule am Treppenweg gemeinsam einen Fortbildungsplan erstellt. Die Fortbildungsplanung bezieht sich zum einen auf die aktuellen Arbeitsvorhaben im Schuljahr 2019/2020 als auch auf die Priothemen Inklusion, Lesen-Schreiben-Rechnen sowie Integration von SchülerInnen nicht deutscher Herkunftssprache.

Zuordnung Qualitätsbereiche des Hessischen Referenzrahmen	Thema der gewünschten Fortbildung 2019/2020 ⁵
IV. Professionalität	<ul style="list-style-type: none"> • Erste-Hilfe-Kurs • Personalratsschulung • GSK als Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsorgan • Schulung Datenschutz • Schulung Sicherheitsbeauftragte • Digitalisierung • Schwierige Gespräche führen / Konfliktgespräche • Littera LMF-Management
V. Schulkultur	<p><u>Gesunde Schule</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sexualisierte Gewalt / Schutzkonzept <p><u>Ganztag</u></p>
VI. Lehren und Lernen	<p><u>Umgang mit Heterogenität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Förder- und Kompetenzorientiertes Unterrichten • Umgang mit Kindern mit Förderbedarf emotional-soziale Entwicklung. <p><u>Deutsch</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch für den Schulstart / Vorlaufkurs • Schrift, Schreiben, Schriftlichkeit – Grundlagen im Kompetenzbereich Schreiben • Qualifikation LRS-Trainer / Diagnostik <p><u>Mathematik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Förderung / Rechenschwäche erkennen und damit umgehen <p><u>Sachunterricht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Forscherwerkstatt / Experimente <p><u>Musik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreative und musikalische Kompetenzen • Musik fachfremd unterrichten <p><u>Deutsch als Zweitsprache</u></p>

⁵ Grau unterlegte Fortbildungen haben bereits begonnen bzw. sind schon umgesetzt.

Zuordnung Qualitätsbereiche des Hessischen Referenzrahmen	Thema der gewünschten Fortbildung 2019/2020 ⁵
	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungsreihen des SSA DADI zu DAZ <u>Englisch</u> <ul style="list-style-type: none"> • Englisch fachfremd unterrichten <u>Ethik</u> <ul style="list-style-type: none"> • Qualifikation Ethik⁶

Der Fortbildungsplan wird immer am Anfang eines neuen Schuljahres evaluiert und entsprechend modifiziert.

⁶ Warteliste, da Fortbildung ausgebucht.

5.6 Pausenhofkonzept

Die Pausen an der Schule am Treppenweg sind sehr entspannt. Das liegt vielleicht daran, dass den Schülerinnen und Schülern drei Pausenhöfe zur Verfügung stehen.

Pausenhof 1 ist der untere Pausenhof mit vielen großen schattenspendenden Bäumen. Hier gibt es eine Wackelbrücke, eine breite Rutsche und eine Hüpf Schlange.

Pausenhof 2 ist der mittlere Pausenhof und befindet sich zwischen den Gebäuden. Hier können die Schülerinnen und Schüler an einer Kletterwand klettern, in der Ruhezone entspannen, auf den Grünflächen spielen oder über der aufgemalten Hüpf Schlange hüpfen.

Sehr beliebt ist Pausenhof 3, der obere Pausenhof. Hier gibt es wahrscheinlich das größte Angebot für die Schülerinnen und Schüler der Schule am Treppenweg. Man kann hier auf dem Fußballplatz Fußball spielen. In einer extra eingerichteten Hütte gibt es Fahrgeräte, wie Roller, Kutschen, Laufräder, Pedalos oder Fun-Racer. Darüber hinaus gibt es auf P3 einen Kletterturm und Grünflächen. Auf dem Pausenhof ist ein Straßenrundkurs aufgemalt und ein Hüpfclown.

Ein spezielles Wechselsystem ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern alle Pausenhöfe zu nutzen. Wem das Angebot nicht reicht, der kann aus der Klassenbox Springseile, Gummitwist, Reifen, Becherstelzen oder andere Pausenspielgeräte mit in die Pause nehmen.

Damit nichts passiert sind auf jedem Pausenhof zwei Aufsichten eingeteilt. Wenn es doch einmal Streit gibt, können die entsprechenden Schüler eine Streitschlichterpause einlegen. Dort wird unter Anleitung einer Lehrkraft der Streit geschlichtet.

Dann gibt es noch den Ordner „Pausenhofspiele“ auf den alle Klassen bzw. Schülerinnen und Schüler nutzen können, in dem viele Spiele vorgestellt werden.

Eine Ampel zeigt den Schülerinnen und Schülern wann und wie sie die Pausenspielgeräte, Grünflächen und Fahrzeuge nutzen können.

5.7 Medienkonzept

Kurzdarstellung vom tatsächlichen Konzept:

Auf Grundlage des Medienkonzeptes 2020 sollen die Kinder durch ein möglichst vielfältigem Einsatz Medialgeräte im Unterricht Medienkompetenz entwickeln:

- Den Schülerinnen und Schülern soll eine altersgemäße und gleichermaßen zeitgemäße Förderung von Medien vermittelt werden. Hierzu zählt auch der altersgerechte Umgang der jeweiligen Medien. Weiterhin soll durch eine curriculare Darstellung der Inhalte Schwerpunkte im entsprechenden Jahrgang vorgenommen werden.
- Mit gezieltem Einsatz geeigneter Medien sollen die Schülerinnen und Schüler sowohl in ihren Stärken unterstützt als auch in ihren Schwächen gefördert werden.
- Durch den Einsatz der Medien wird nicht nur der Umgang mit den Medien selbst verbessert, sondern auch die Qualität der Lehrmittel.

Die Umsetzung dessen soll bereits in Anfangszügen ab dem Schuljahr 20/21 erfolgen, wobei die Erweiterung und das letztendliche Erreichen der gesetzten Ziele von der weiteren Ausstattung der Schule abhängt.

5.8 Vertretungskonzept

An unserer Schule wird das Konzept der verlässlichen Schule umgesetzt. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler täglich mindestens von 8.15 Uhr bis 11.50 Uhr in der Schule sind und somit eine tägliche Schulzeit von mindestens 4 Unterrichtsstunden haben.

Im Falle einer Lehrkraftkrankheit werden diese Unterrichtsstunden in der betroffenen Klasse umgehend aufgefangen, indem entweder eine andere Lehrkraft diese im Rahmen der Mehrarbeit unterrichtet oder eine Zusatzkraft aus unserem Pool für die verlässliche Schule beauftragt wird.

Bereits am ersten Tag sind alle Beteiligten bemüht, den jeweiligen Fachunterricht entsprechend weiterzuführen. Hierzu findet eine Orientierung am regulären Stundenplan statt. Parallellehrer werden dann gebeten, entsprechende Materialien zur Verfügung zu stellen.

Erteilt die erkrankte Lehrkraft eine AG oder Nachmittagsunterricht, so kann dieser relativ spontan ausfallen. In diesem Fall werden die Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Informationen versorgt.

Fällt eine Lehrkraft mittel- bis längerfristig aus, wird schnellstmöglich versucht, eine Vertretungskraft über einen TVH-Vertrag anzustellen, um die Unterrichtsstunden abzudecken.

Im Vertretungspool unserer Schule befinden sich zur Zeit 16 Personen.

Die Evaluation dieses Konzeptes richtet sich nach §15a HSchG, §17 Abs. 4 Satz 2 HSchG und der Verordnung zur Sicherstellung der Verlässlichen Schule. Sie wird einmal im Jahr, bzw. je nach Änderungen vorgenommen.

5.9 Lesekonzept

In der heutigen Diskussion um die Leistungen der Schulen und ihrer Schüler ist der Kompetenzbereich Lesen immer mehr in den Vordergrund gerückt und steht nun als alle Fächer durchdringender Baustein im Mittelpunkt der Arbeit der Grundschulen. Gelernt werden soll nicht nur das Aneinanderziehen von Buchstaben zu Wörtern und Sätzen, sondern auch das Lesen als sinnerfassende, informierende und selektive Tätigkeit, die es den Kindern ermöglicht, zu selbstbestimmten und kritischen Lesern zu werden.

Dieser Prozess kann nur erfolgen, wenn die Kinder Leseinteresse entwickeln und verschiedene Lesefertigkeiten sowie einen bewussten Umgang mit verschiedensten Medien erlernen.

Ein motivierender und klar strukturierter Leselernprozess von Anfang an ist die Grundlage dafür, Schülerinnen und Schüler von Beginn an zum Lesen zu motivieren und zu befähigen. Dazu gehören neben der wöchentlichen Einführung und Übung eines neuen Buchstabens mit allen Sinnen (Lautgebärden, nachspüren, nachhüpfen, kneten etc.) auch die spielerische Arbeit mit der Anlauttabelle, feste Vorlese- und Lesezeiten, gemeinsame Besuche in der Bücherei (Schulbücherei, KÖB) sowie themenbezogene Projektstage zum Lesen (z.B. Welttag des Buches, Vorlesewettbewerb, Leseabende). Ab der 2. Klasse ist vorgesehen, mindestens eine Ganzschrift im Schuljahr zu lesen und im Rahmen eines Literaturprojektes zu bearbeiten. Ebenfalls im 2. Schuljahr erhalten die Kinder die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der KÖB den Büchereiführerschein (Bib-Fit) zu machen.

An unserer Schule haben wir durch eine entsprechende Gestaltung der Klassenräume und des Schulgeländes (Klassenbüchereien, Lesecken, Ruhezonen auf dem Schulhof) sowie den Einsatz verschiedenster Medien und Materialien (PC-Programme, Lernspiele, Lesekarteien) die Möglichkeit, alle Kinder ihrem Leseniveau und ihrem Leseinteresse zu fördern und zu fordern. Dies geschieht zum einen im Klassenverband, aber auch in speziellen Förderstunden und LRS-Kursen. Eine gründliche Diagnose ist hierzu unerlässlich. Dies geschieht in allen Jahrgangsstufen durch individuelle Beobachtungen, den Einsatz der Lernstandserhebungen des Lehrwerks (Einsterns Schwester) sowie durch informelle Lesetest (Lesetexte mit Fragen zum sinnerfassenden Lesen in 3 Kompetenzstufen). In den Klassen 2 bis 4 wird darüber hinaus jeweils eine benotete Lesearbeit geschrieben. In der 3. Klasse dienen außerdem die Orientierungsarbeiten dazu, einen Überblick über die Lesefertigkeiten der Kinder zu erhalten. Bei besonderen Schwierigkeiten in Bezug auf die Leseleistungen wird in die Regel die Sprachheillehrkraft hinzugezogen, die wiederum über weitergehende Diagnosemöglichkeiten verfügt. Zum Gelingen des Leselernprozesses und um die Lesemotivation der Kinder zu erhalten ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig. Bereits am ersten Elternabend der Grundschulzeit werden den Eltern daher neben Informationen zum Lesen lernen bzw. Lesen üben auch Tipps zur Förderung der Lesemotivation an die Hand gegeben. In allen Jahrgangsstufen wird das Computerprogramm Antolin vorgestellt, das alle Kinder mit Hilfe eines eigenen Benutzernamen und

Passwortes auch zu Hause nutzen können. Generell besteht während der gesamten Grundschulzeit ein enger Austausch zwischen Eltern und Schule und die Eltern sind bei der Unterstützung des Leselernprozesses auch in der Schule selbst immer herzlich willkommen (z.B. Mitarbeit in der Bücherei, Einsatz als Leseeltern, Mitarbeit bei Projekten und Aktionstagen).

5.10 Ganztagskonzept

Das Ganztagsangebot unserer Schule findet montags, dienstags und mittwochs von 11.50 Uhr bis 14.30 Uhr statt. Dies ist kostenfrei. Da die Kinder aber in dieser Zeit ein warmes Mittagessen beziehen, fällt für die Eltern ein Betrag von 37€ pro Monat an.

Während dieser Zeit essen die Kinder zu Mittag, spielen je nach Gemütslage und erledigen ihre Hausaufgaben.

Hier ein zeitlicher Ablauf:

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.00 - 8.15	Betreuung, kostengünstig				
8.15 - 11.50	Verlässliche Schule, Unterricht nach Plan				
11.50 - 12.30 / 12.40 - 13.20	Mittagessen			Betreuung, gegen Bezahlung Freitags bis 14.00 Uhr	
12.15 - 13.45	Ruhe und Spielzeit				
13.45 - 14.30	Hausaufgabenbetreuung				
14.30 - 16.30	AG-Angebote	ODER	Betreuung, kostengünstig		

In den jeweiligen Phasen werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt.

Mittagessen

Das Mittagessen wird von dem Schul-Caterer, Inh. Frau Müller, ausgerichtet. Von Montag bis Donnerstag liefert dieser das Mittagessen an und entsprechend nach pädagogischem Leitbild der gesundheitsfördernden Schule anrichten.

Dies erfolgt in den unteren Räumen des E-Gebäudes, die hierfür vom Schulträger nach Angaben des Veterinäramtes umgebaut wurden. Weiterhin wurden nach benötigter Menge Geschirr, Besteck und Behältnisse angeschafft.

Die Essensausgabe erfolgt in zwei Gruppen. Je nach Schulschluss der Schüler finden diese sich an dem vorgegebenen Treffpunkt mit der verantwortlichen Lehrkraft ein. Anschließend werden verschiedene Regeln zum entspannten gemeinsamen Mittagessen verfolgt.

Die Kinder werden in dieser Zeit zu Folgendem bemächtigt:

- Sich das Essen tischweise selbst zu holen.
- Mit dem Essen gemeinsam zu beginnen.
- Den Nachtisch erst zu verspeisen, wenn alle am Tisch die Hauptspeise beenden haben.
- Das eigene Geschirr wegzuräumen und den Tisch zu säubern.
- Tischweise den Essensraum zu verlassen.

Mit Hilfe von Plakaten und ritualisiertem Vorgehen wird der Ablauf zum Selbstläufer:

<u>Ablauf des Mittagessens</u>	<u>Nach dem Essen</u>
1. Wasche deine Hände! 2. Suche dir einen Platz! 3. Warte, bis dein Tisch an der Reihe ist, das	1. Gib alle Essensreste in den Resteeimer!

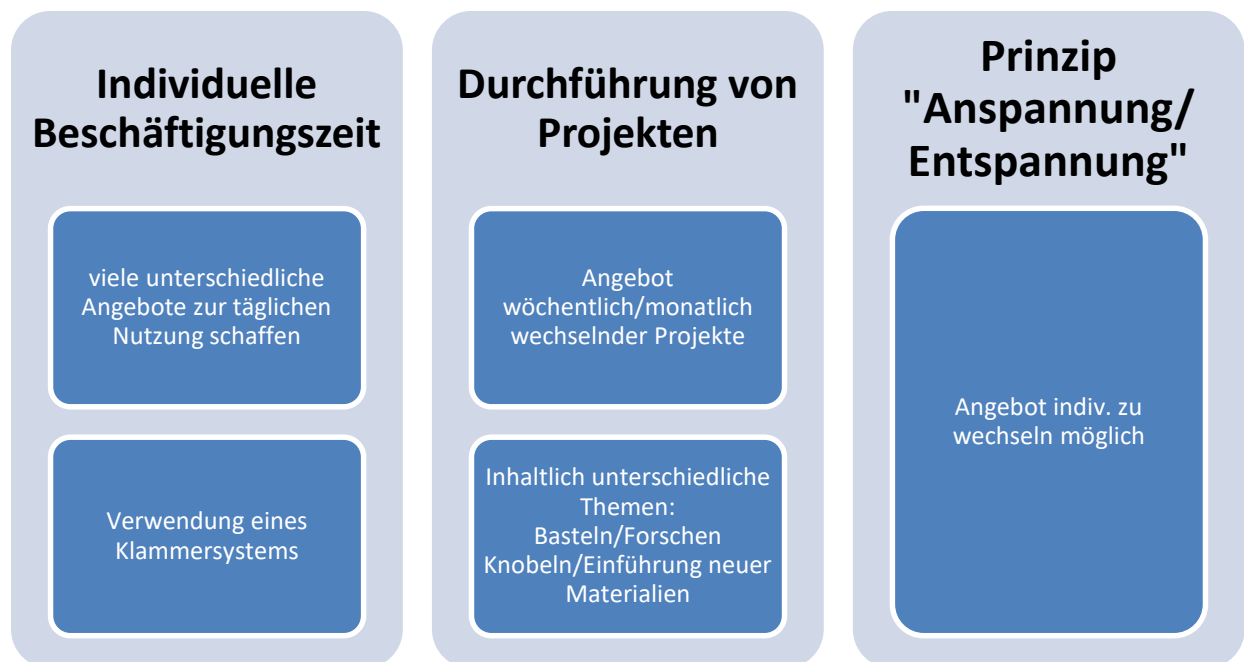
Essen zu holen! 2. Hole dir selbständig Salat! 3. Hole dir bei Frau Maibaum die Hauptspeise!	2. Bringe deinen Teller und dein Besteck zur Spülmaschine! 3. Wische den Tisch ordentlich ab! 4. Warte auf deine Tisch-Kameraden!
--	---

Ruhe und Spielzeit

In dieser Phase haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Spiel- und Ruhe-Angebote wahrzunehmen. Während des gesamten Schuljahres stehen den Kindern 3 große Räume mit entsprechendem Material zu Verfügung. Hierzu gilt das Klammersystem; wenn sich ein Kind für eine bestimmte Beschäftigung entschieden hat, muss es seinen Namen an der Klammerwand an das entsprechende Bild heften.

Zu den Bewegungsangeboten zählen auch unsere zahlreichen neuangeschafften Pausenfahrzeuge und Spielgeräte.

Diese Phase wird von pädagogischem Fachpersonal (s.o.) und den FSJlern betreut.



Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung findet für alle Kinder von 13.45Uhr bis 14.30 Uhr in den Räumen des A-Gebäudes statt.

Die Kinder werden in der Hausaufgabenbetreuung nach Jahrgangsstufen aufgeteilt. Jeder Jahrgang macht in einem eigenen Raum seine Hausaufgaben und wird dabei von einem für sie zuständigen pädagogischen Personal (Lehrer/Sozialpädagoge) betreut. Sie erfahren eine fachlich kompetente Unterstützung bei der Erledigung von Hausaufgaben.

Für Kinder, die ihre Hausaufgaben frühzeitig erledigt haben, besteht die Möglichkeit, erneut in den Ruhe- und Spielraum zurückzukehren, um sich dort entsprechend zu beschäftigen.

Wenn Kinder keine Hausaufgaben aufbekommen, können diese im Betreuungsbereich verbleiben.

Die Kinder, die konzentriert und zügig arbeiten, erledigen ihre Aufgaben in der Regel im vorgegebenen Zeitrahmen. Die, die mehr Zeit benötigen, beenden ihre Hausaufgaben (vgl. Elterninformation zur Hausaufgabenbetreuung) Zuhause.

Ziel ist es, die Kinder zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten zu erziehen.

Die individuellen Bedürfnisse und Dispositionen der Kinder entsprechend erläutert das pädagogische Personal die Aufgabenstellung, geben Denkanstöße zur Lösung und sorgen für eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre. Sie unterstützen die Einübung grundlegender Arbeitstechniken und würdigen die Arbeitsleistungen.

Das bedeutet aber nicht, dass den Eltern die Verantwortung für die Hausaufgaben aus den Händen genommen wird.

Im Elternhaus verbleiben die Erledigung der Lesehausaufgaben, die tägliche Kontrolle der Hausaufgaben und das Üben für Klassenarbeiten.

Diese Betreuung wurde im letzten Schuljahr zu einer Hausaufgaben-Hilfe, so dass entsprechende Hilfestellungen und Rückmeldungen erfolgen können. Hierzu ist ein Rückmeldesystem an den Klassenlehrer/Fachlehrer und an die Eltern mit Hilfe eines entsprechend entworfenen Stempels eingeführt worden.

5.11 Der Hygieneplan

Der Hygieneplan der Schule am Treppenweg wird jährlich oder in akuten Situationen evaluiert und modifiziert.

Die Gliederung und auch deren inhaltlichen Umsetzung richtet sich nach den entsprechenden Bezugsadressen:

- ✓ Leitfaden für die Innenraumlufthygiene in Schulgebäuden
- ✓ Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- ✓ Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV)
- ✓ Liste der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM- Liste
- ✓ Desinfektionsmittel)
- ✓ Hygieneplan Corona Hessisches Kultusministerium 22.04.20
- ✓ U.a.

Weiterhin werden hierzu die jeweiligen Gremien hinzugezogen und informiert.

Der aktuelle Hygieneplan der Schule ist auf der Homepage vorzufinden.

6. Evaluation des Schulprogramms

Das Schulprogramm wurde im Kalenderjahr 2020 komplett überarbeitet und neu strukturiert, so dass die Evaluation dessen am Ende des Schuljahres 2020/21, bzw. am Anfang des neuen Schuljahres 2021/22 wieder ansteht.

7. Anhang

7.1. Schulordnung

Regeln, die uns im Schulalltag helfen

- Vor Schulbeginn stelle ich meinen Ranzen ordentlich auf und halte so die Eingänge frei.
- Wenn das Klingelzeichen ertönt, stelle ich mich immer auf und warte auf meinen Lehrer oder meine Lehrerin.

Regeln, die uns helfen, dass der Unterricht gelingen kann

- Ich hänge meine Jacke ordentlich auf einen Haken, bevor ich in die Klasse gehe.
- Ich komme pünktlich zum Unterricht.
- Ich höre auf die Anweisungen meiner Lehrer.
- Ich verhalte mich ruhig in der Klasse.
- Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.
- Ich vertrage mich mit anderen Kindern.
- Ich helfe anderen.
- Ich gehe sorgsam mit meinem und fremdem Eigentum um.
- Ich halte meinen Platz sauber.
- Ich esse und trinke in der Frühstückspause.
- Ich werfe meinen Abfall in den richtigen Mülleimer.

Regeln für die Pausen

- In den Pausen gehe ich auf den Schulhof.
- In den Regenpausen bleibe ich in der Klasse.
- Ich halte die Toiletten sauber.
- Ich lege ausgeliehene Spielgeräte wieder an den richtigen Platz zurück.
- Ich gehe achtsam mit anderen Kindern um.
- Nach der Pause trete ich mir vor dem Schulgebäude den Dreck aus den Schuhen.

Regeln, die unsere Gesundheit schützen

- Ich bleibe während der Schulzeit auf dem Schulgelände.

- Ich stelle mich ordentlich auf, wenn ich zum Bus gehe und warte am Aufstellplatz, bis ich in den Bus einsteigen kann.
- Vor dem Sportunterricht ziehe ich Schmuck aus und sportgerechte Kleidung an.
- Bei Schnee und Schneematsch verhalte ich mich umsichtig, gefährde niemanden und werfe keine Schneebälle.
- Ich halte mich nur auf dem Schulhof oder den vorgesehenen Spielgeräten auf.
- Ich gehe langsam im Treppenhaus.

Regeln zum friedlichen Zusammenleben

- Ich gehe rücksichtsvoll und freundlich mit meinen Mitschülern um.
- Ich bin ehrlich.
- Ich teile Spiele und Arbeitsmaterialien mit anderen.
- Wenn ich Streit habe, versuche ich ihn friedlich zu lösen.
- Ich entschuldige mich, wenn ich jemandem wehgetan habe.

Regeln für das Ende des Schultages

- Ich gehe nach dem Unterricht direkt nach Hause.
- Ich mache meine Hausaufgaben.

7.2 Pausenhofregeln

Pausenhof 1

1. Während der Pause spielen wir nur auf dem Pausenhof.
2. Bei gutem Wetter dürfen wir alle Spielgeräte benutzen. Bei Regen sind die Geräte gesperrt.
3. Mit den Holzschnitzeln an der Rutsche wird nicht gespielt, wir brauchen sie, damit wir uns beim Rutschen nicht wehtun.

Pausenhof 2

1. Wenn wir die Sommerski benutzen wollen, fragen wir die Aufsicht.
2. Wir möchten, dass der Rasen gut wächst, deshalb betreten wir ihn nicht.
3. An der Kletterwand klettern wir nur. Fangen spielen wir auf dem Pausenhof.
4. Hinter den Mülltonnen, auf dem angrenzenden Parkplatz und in den Toiletten spielen wir nicht.

Pausenhof 3

1. Wenn der Fußballplatz nicht abgesperrt ist, dürfen wir dort spielen. Wir achten darauf, dass viele Kinder mitspielen dürfen.
2. Am Klettergerüst achten wir darauf, andere Kinder nicht zu gefährden.
3. Tisch und Bank am Baum sind zum Ausruhen gedacht. Wir achten darauf, dass der Baum gut wachsen kann.

Regeln zum Aufstellen

1. Auf jedem Pausenhof stellen wir uns an dem Symbol unserer Klasse auf.
2. Morgens vor der Schule (7.30 Uhr und 8.15 Uhr) stellen sich alle Klassen auf dem mittleren Pausenhof auf, weil es nur dort eine Aufsicht gibt.

Verhalten in der Regenpause

1. In der Regenpause bleiben wir im Klassensaal und spielen ruhig.
2. Die Lehrerinnen und Lehrer, bei denen wir nach der Pause Unterricht haben, kommen während der Regenpause zu uns.